

**TERMINVORSCHAU**

**KONZERTE**

**AMORBACH**  
**Zehntscheuer:** Samstag, 3. November, 20 Uhr Unplugged (Mix aus Irish Folk, Blues und Jazz)

**ASCHAFFENBURG**

**Colos-Saal:** Dienstag, 2. Oktober, 20 Uhr The Brandos

**Colos-Saal:** Donnerstag, 4. Oktober, 20 Uhr Donavon Frankenreiter

**Colos-Saal:** Freitag, 5. Oktober, 20 Uhr Curse (Hip Hop)

**Colos-Saal:** Samstag, 6. Oktober, 20 Uhr Enemy Inside

**Irish Pub:** Samstag, 6. Oktober, 20.30 Uhr Garden Of Delight

**Stadtheater:** Samstag, 6. Oktober, 20 Uhr Grenzgänge: Gegenlicht

**Colos-Saal:** Dienstag, 9. Oktober, 20 Uhr Sons Of Apollo

**Colos-Saal:** Mittwoch, 10. Oktober, 20 Uhr Marc Broussard

**Stadthalle:** Mittwoch, 10. Oktober, 19.30 Uhr Orchester des Nationaltheaters Mannheim

**Colos-Saal:** Donnerstag, 11. Oktober, 20 Uhr Henrik Freischlager Band

**Colos-Saal:** Freitag, 12. Oktober, 20 Uhr Threshold + special guests

**JuKuz:** Freitag, 12. Oktober, 20 Uhr Norman Hardcore

**Colos-Saal:** Samstag, 13. Oktober, 20 Uhr AB/CD

**Herz Jesu:** Samstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr Deutsches Requiem von Johannes Brahms

**Irish Pub:** Samstag, 13. Oktober, 21 Uhr iSatk (Irish-Folk)

**BAD KÖNIG**  
**Wandelhalle:** Samstag, 27. Oktober, 20 Uhr Piano Tribute to Genesis & Phil Collins: Donovan Aston

**ELSENFELD**  
**Bürgerzentrum:** Sonntag, 21. Oktober, 17 Uhr Gruppe Stilbruch (Kulturwochenherbst)

**FRANKFURT**  
**Batschkapp:** Mittwoch, 3. Oktober, 19 Uhr Milliarden

**Batschkapp:** Donnerstag, 4. Oktober, 19 Uhr Lord Of The Lost. Support: Scarlet Dorn

**Batschkapp:** Freitag, 5. Oktober, 19.30 Uhr Mothers Finest

**Festhalle:** Freitag, 5. Oktober, 20 Uhr Andreas Gabalier – Hallentour 2018

**Jahrhunderthalle:** Freitag, 5. Oktober, 20 Uhr Philipp Kirkorov

**Jahrhunderthalle:** Samstag, 6. Oktober, 20 Uhr Gipsy Kings

**Batschkapp:** Sonntag, 7. Oktober, 19.30 Uhr Van Cato

**Festhalle:** Sonntag, 7. Oktober, 20 Uhr Jason Derula

**MILTENBERG**  
**Beavers:** Donnerstag, 27. September, 20 Uhr Joe Ginnane

**Rathaus:** Sonntag, 7. Oktober, 17 Uhr »Der Mann am Klavier« – Swingtime

**Café Farbe:** Samstag, 13. Oktober, Konzert mit Duo Romanike (West-Slavian-Folk-Style)

**St. Jakobus der Ältere (Stadtpfarrkirche):** Samstag, 17. November, 19.30 Uhr Orchesterkonzert »Freedom Now« (Kulturwochenherbst)

**OBERNBURG**  
**Kochsmühle:** Sonntag, 30. September, 19 Uhr Band Groovin' High

**Pfarrkirche St. Peter und Paul:** Freitag, 2. November, 19.30 Uhr Don Kosaken Chor Serge Jaroff (135 Jahre Gesangverein 1883 Obernburg)

**SULZBACH**  
**St.-Anna-Kirche:** Sonntag, 23. September, 18 Uhr »Blickpunkt Europa« Orgelkonzert (Kulturwochenherbst)

**WERTHEIM**  
**Convenantkeller:** Samstag, 6. Oktober, 20 Uhr Gesangstrio Alice, Dieter und Bernhard »Vocal Recall«

Mehr Infos und Veranstaltungen unter [www.main-echo.de/veranstaltungen](http://www.main-echo.de/veranstaltungen). Tickets unter [tickets.main-echo.de](http://tickets.main-echo.de).

**IRRITUM & KORREKTUR**

**Frohsinn-Chor sucht Mitsänger für Jubiläum**

**MÖMLINGEN.** Der Gesangverein Frohsinn Mömlingen betont, dass er für das Konzert mit den Mainzer Hofgängern (27. Oktober 2019) anlässlich seines 100-jährigen Bestehens keinen Projektchor plant. Vielmehr sucht er im Vorfeld mit einem neuen Konzept Verstärkung für den Chor. Interessierte können auch ohne Vereinsmitgliedschaft mitsingen. *bam*

**Produktionsredakteure für den Lokalteil heute:** Martin Bachmann (bam), Ralph Bauer (rbb).

# »Mummy Julia« und ihre Kinder

Home of Hope: Aus dem Hilfsprojekt der Bürgstädterin Julia Blüml in Afrika geht nach elf Jahren erstmals eine Studentin hervor

Von unserer Mitarbeiterin  
**PAT CHRIST**

**BÜRGSTADT.** Ein kleines Dorf fernab der Zivilisation. Eine Lehmhütte. Zwei winzige Räume. Darin eine alte, fast blinde Frau, um die etliche Kinder wuseln.

Hier sah Julia Blüml aus Bürgstadt, Initiatorin des Projekts »Home of Hope« in Uganda, vor gut zehn Jahren zum ersten Mal die kleine Sharon Nakamanya. Elf Jahre war das Mädchen damals alt. Sie hatte noch keine Schule besucht. Und wäre ohne Blüml womöglich niemals unterrichtet worden. Inzwischen studiert die junge Frau: »Sie ist unsere Vorzeigteilnehmerin.«

Elf Jahre ist es her, dass Julia Blüml ihr Hilfsprojekt ins Leben rief. Alles begann während ihres Sonderpädagogik-Studiums in Würzburg: »Ich wollte in den Semesterferien unbedingt ein Praktikum in Afrika ableisten.« Kenia schwebte der jungen Frau vor. Doch sie fand kein passendes Projekt. Ein Aushang an der Uni machte sie auf einen Freiwilligendienst in Uganda aufmerksam: »Ich musste mir auf der Karte erst mal anschauen, wo dieses Land genau liegt.«

**In das Land verliebt**

Im Sommer 2006 flog die Studentin nach Uganda, um sechs Wochen in einem Rehadzentrum für behinderte Kinder zu arbeiten. Prompt verliebte sie sich in das Land und seine anrührend freundlichen Menschen. »Ich wollte auf jeden Fall wiederkommen«, erzählt Blüml. Allerdings nicht als Touristin oder Besucherin: Blüml wollte den armen Kindern im Land helfen.

Sie tat sich mit einer ugandischen Hebamme zusammen und gründete das Waisenhaus »Home of Hope«. Zehn Kinder, die meisten ohne Eltern, fanden zunächst unter primitivsten Umständen in einem winzigen Dorf namens Nakatoogo ein Zuhause. »Wir lebten im Nirgendwo, mitten auf einer Bananenplantage, ohne Strom und fließendes Wasser«, erzählt die Lehrerin, die inzwischen im Heinrich-Ernst-Stötzner-Förderzentrum unterrichtet.

Doch besser ein primitiver, als gar kein Ort. Kinder und Projektmitarbeiter versuchten, sich zu arrangieren. Wobei es mit der Zeit immer schwieriger wurde, fernab



Letztes Jahr im Sommer wurde bei einer ausgelassenen Party das zehnjährige Bestehen des Hilfsprojektes in Uganda gefeiert.

Foto: Julia Blüml

**Hintergrund: Home of Hope**

Das »Home of Hope« von Julia Blüml ist ein Projekt unter dem Dach des Vereins »Nachhaltige Entwicklung in Afrika« (NEIA). Es ist in Vvumba, 40 Kilometer von Ugandas Hauptstadt Kampala, angesiedelt. Hauptziel ist es, Kindern aus extrem armen Familien eine **Schulbildung** und danach eine **Ausbildung** zu

ermöglichen. Zwei Kinder haben inzwischen eine **Lehre abgeschlossen**. Eine junge Frau ist Schneiderin, ein junger Mann Schweißler.

**29 junge Menschen** zwischen 9 und 22 Jahren leben derzeit im »Home of Hope«. Die Projektmitarbeiter haben das Sorgerecht für sie. 15 weitere Kin-

der werden in ihren Familien unterstützt. Um das Projekt am Leben zu erhalten, sind **jährlich mindestens 50 000 Euro** notwendig. Aktuell unterstützen **75 Paten** die Initiative, weitere werden benötigt. Auch sucht Blüml dringend **Smartphone- und Laptop-spenden** für die älteren Jugendlichen.

Im Oktober fliegt ihr Lebensgefährte nach Uganda, um die Geräte zu übergeben. Das Projekt kann über NEIA unterstützt werden. Verwendungszweck: »Home of Hope«. Die Bankverbindung findet sich auf der Homepage: <http://wordpress.neia-ev.de/> spenden. Kontakt: juliablueml@gmx.de (pat)

der Zivilisation klarzukommen. »Die nächste Stadt lag eineinhalb Stunden entfernt«, sagt Blüml. Wurde etwas benötigt, was in den winzigen Shops des Dorfs nicht vorrätig war, musste jemand mit dem Motorradtaxi in die Stadt tuckern.

**Hilfe für 44 Kinder**

Vor sieben Jahren fand das Projekt in Vvumba einen neuen Standort. 44 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erfahren hier heute Hilfe. Julia Blüml, die von allen Kindern nur »Mummy Julia« gerufen wird, ist es als Lehrerin wichtig, dass die Kinder eine gute Schulbildung bekommen.

»Darum besuchen alle private Schulen.« In den staatlichen, kostenlosen Bildungseinrichtungen saßen 80 Kinder in einer Klasse.

Die Lehrer werden Blüml zufolge schlecht bezahlt: »Sie verdienen umgerechnet höchstens 100 Euro im Monat.« Viele müssen nebenher ihr Feld bestellen. Das hat oft Vorrang: »Dann erscheint der Lehrer nicht zum Unterricht.«

Auch in Uganda hat Qualität ihren Preis. »Wir müssen allein für die Schulgebühren aller Kinder

30000 Euro pro Jahr aufbringen«, sagt Blüml. Mit Sharon Nakamanya und Shafik Segwanyi gibt es seit wenigen Tagen erstmals zwei Studierende im Projekt. Beide besitzen nichts: »Sharon zog Ende August mit einem Koffer in das Hostel, wo sie während des Studiums wohnen wird.« In diesem Koffer sei all ihr Hab und Gut.

Neben dem Studium zu jobben, ist der Bürgstädterin zufolge in Uganda nicht möglich. Was bedeutet: Das »Home of Hope« muss sämtliche Ausgaben für die zwei

Studenten bestreiten. Angefangen von den Semestergebühren bis zur Hostelmiete. 2500 Euro fielen allein für das erste Semester an.

»Manchmal hab ich schlaflose Nächte, wenn ich daran denke, wie wir das alles finanzieren sollen«, gibt Blüml zu. »Ihre« Kinder, allen voran Sharon Nakamanya, machen ihr Mut. Die junge Frau, deren Mutter kurz nach ihrer Geburt starb, arbeitete in den vergangenen zehn Jahren mit ungeheurem Ehrgeiz an ihrem Fortkommen. Vom ersten Tag an habe sie begriffen, so Blüml, welche immensen Chancen ihr eröffnet wurden. Und diese Chancen habe sie unbedingt nutzen wollen.

»Ich musste mir auf der Karte erst mal anschauen, wo dieses Land genau liegt.«

Julia Blüml, Entwicklungshelferin

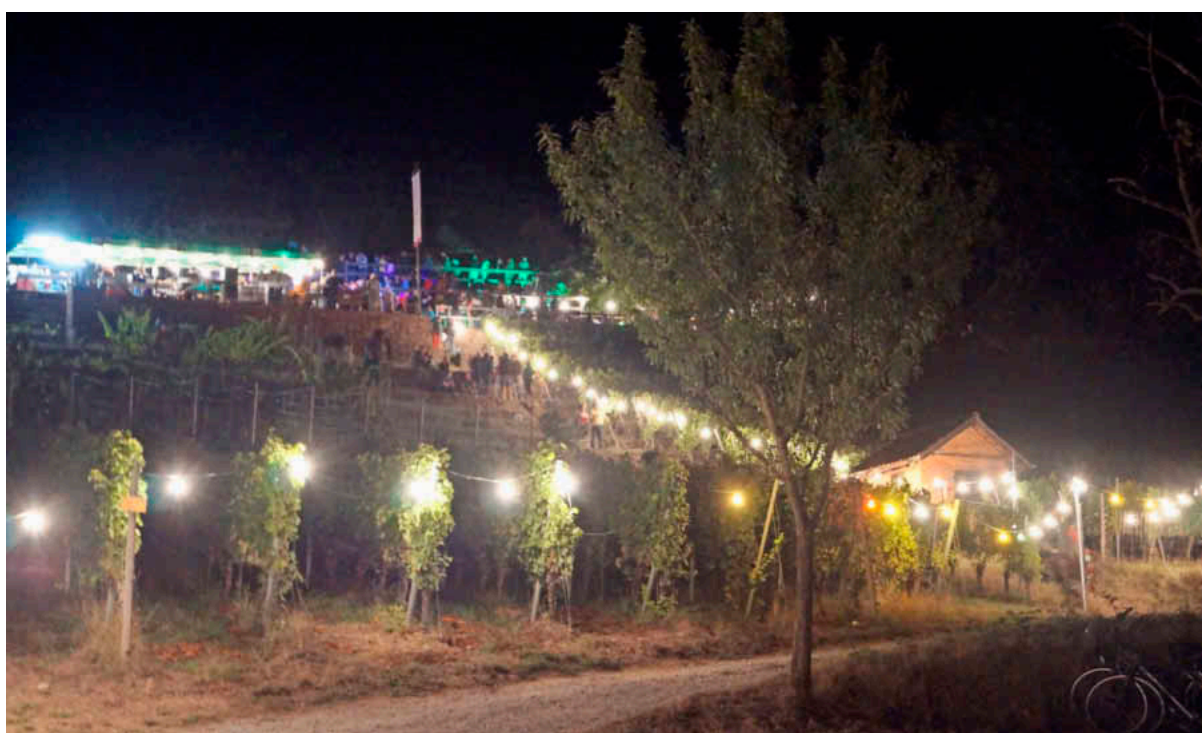
# Erste »Nacht der Weine« am Fuße des Engelbergs ein großer Erfolg

Fest: Vier Winzerfamilien aus den Reihen des Großheubacher Weinbauvereins begeistern mit toller Veranstaltung geschätzte 1000 Besucher

**GROSSHEUBACH.** »Mit so einem Ansturm haben wir nicht gerechnet!«, konstatierte Uli Kremer, seines Zeichens Winzermeister und Vertreter eines der insgesamt vier Winzerfamilien aus den Reihen des Weinbauvereins Großheubach, welche die diesjährige »Nacht der Weine« von Samstag auf Sonntag ausrichteten.

Ort des Geschehens war der Bereich in den Steillagen rund um das Weinpavillon, welches idyllisch mitten zwischen Rebstücken und Trockenmauern am Fuße des Engelbergs liegt. Neben dem Weingut Kremer aus Großheubach beteiligten sich noch das ebenfalls ortsansässige Weingut Münch, die Weinmanufaktur Johannishof von Doro Meixner (Neunkirchen-Richelbach), das Weingut Bastian Hamdorf (Klingenberg). Alle sind Mitglied im Großheubacher Weinbauverein und bewirtschaften Weinberge auf Gemarkung der Gemeinde. Dass die vier Winzerunternehmen an einem Strang zogen, wurde schon beim Ausschank-Konzept deutlich.

Bei vielen anderen Weinfesten präsentiert beispielsweise jeder »seinen« Spätburgunder. Die Ausrichter der »Nacht der Weine« einigten sich auf eine ganz andere Herangehensweise: Alle agierten an einem großen Stand für den Ausschank, wo von jedem der beteiligten Winzer zwei Weine aus dem jeweiligen, betriebseigenem



Nach Einsetzen der Dunkelheit besonders atmosphärisch: Die aufwendig ausgeleuchteten Weinbergswegen zur Premiere der »Nacht der Weine« in Großheubach.

Foto: Marco Burgemeister

Sortiment angeboten wurden – die edlen Tropfen – für die Versorgung mit Speisen war Caterer Alexander Hartig (Dammbach) zuständig, der wiederum Spezialles, zubereitete. Beispiel: Das »Genießerbaguette«, belegt mit Brie auf Preiselbeercreme an Trauben und Nüssen. Der Andrang war bei Wein, Softdrinks und Speisen groß. Kremer schätzte bereits um 20 Uhr herum die Besucherzahl auf 800, 200 bis 300

hätten die Veranstalter erwartet. Auch die Weine gingen gut, um erwähnte Zeit musste der Winzer bereits aus seinem örtlichen Weingut Nachschub holen. Nicht nur ihm ging es irgendwann so, sondern allen Vieren. »Unser mitgebrachter Vorrat war nach drei Stunden leer!«, erklärte Doro Meixner.

Dabei hätten sie bereits doppelt so viel Wein mit zum Fest ge-

bracht, als im Vorfeld an Bedarf geschätzt worden sei. Somit führten die Meixners zwischendurch nach Richelbach, um wie auch die anderen Winzer, mehr von ihrem Wein zu besorgen.

Dass das Fest mitten in den Weinbergen stattfinden konnte, erforderte ebenfalls gestiegenen Aufwand, nicht vergleichbar mit einem Fest auf einem Marktplatz in einer Ortsmitte. »Hier gibt es ja üblicherweise kein Wasser und keinen Strom.«, informierte Kremer. Um die Versorgung mit beidem sicherzustellen mussten Tanks und Aggregate aufgestellt werden. Auch der Weg hin zum Fest, von den im Tal gelegenen Parkplätzen aus, wurde mit Kerzen und Lichterketten illuminiert, was besonders nach Einsetzen der Dunkelheit für eine einmalige Atmosphäre sorgte.

Zusätzlich erfreute die Band 4Twisters aus Bürgstadt mit zahlreichen Klassikern der Pop- und Rockgeschichte die Besucher. Der Weinbauverein hatte mit der Nacht der Weine ein in allen Belangen großartiges Fest geboten, das mit vielen kleinen und großen Details punktete. Die Leidenschaft, die hinter dem Ganzen steht, war jede Sekunde spürbar. Der Dank waren sehr viele sehr zufriedene Gäste, sogar aus Berlin.

*Marco Burgemeister*

Fotos von der Nacht der Weine unter [www.main-echo.de](http://www.main-echo.de)